C Etliche brennen Wasser auß den Blettern/* vnd Blumen/* preisens hoch wider die Pestilentz/mit dem Beinlen/so in deß Hirschen Hertz gefunden wirt/ eyngenommen/als baldt der Mensch von dieser Seuch kranck wirt.

Dieser Baum heist Griechisch κόμαρος. Lateinisch Arbutus.* Die Frucht μεμαίκυλον. Latine Vnedo.* Arabisch Hatiladib. Welsch Albatro. Spanisch Matronho. Frantzösisch Arbouces.

Vom Mandelbaum. Cap. XCII.

Mandelbaum. Amygdalus.

D

Geschlecht vnd Gestallt.

DEr Mandelbaum steigt in eine ziemliche lenge/ mit einem dicken Stam̃. Die Rinde ist rauch vnd schrundecht. Er hat wenig Wurtzlen/vnd bißweilen nur ein eintzige/die ist doch starck/ groß vnd tieff. Seine Bletter sind in aller massen dem Pfersinglaub ehnlich/dergleichē die Blüt/ außgenommen/daß sie satter Purpurfarb ist.

Dieser Baum blühet im angehenden Frühling/biß zum ende deß Hornungs. Er hat gern sein Wohnung vnterm warmen Himmel / Auß der vrsachen findet man sein gnug in Apulia, Sicilia, vnd etlichen Inseln deß Aegyptischen Meeres. Seine Nüß sind gestalltet wie ein Hertz/die schwangern Weiber essens mit nutz vñ lust/eher denn sie hart werden. Diese Nüß sind erstlich außwendig mit einer grünen schelet vmbgeben/so diese Schelet auffritzet / ist es ein zeichen der Zeitigung / darunder ligt ein harte Holtzschale/ darinnen steckt der Kern in einem Häutle verschlossen.

In Teutschland am Rhein/fürnemlich vmb Landaw / findet man jhr gar viel/ vnd werden für die besten bey vns gehalten.

Natur/Krafft/ vnd Wirckung. In Leib.

Die süssen Mandeln haben ein mittelart in der wärme vnd feuchte. Die bittern sind wärmer / derwegen zertheilen vnnd säubern sie kräfftiger / sie streiffen den zähen Schleim von der verstopfften Brust/Lungen/Lebern/Seiten/Miltzen / Dermē/ Nieren/vnd Blasen/dann sie erwärmen vnd öffnen alle jnnerliche Glieder.

Bittere

Bittere Mandel in der Kost genützt/reinigen die Brust nit allein vom Schleim/ A
sondern auch vom zähen Eyter wunderbarlich / dienen den keichenden vnnd hustenden fast wol. Item dem feuchten Magen. Bringen den Schlaff/fördern den Harn. Widerstehen dem Darmgicht.

Gemeldte Mandeln auß Wein getruncken / helffen wider den Stein / vnnd das tröpfflinge harnen.

Die süssen Mandeln (wie oben gesagt) sind nicht so warm als die bittern / derhalben wircken sie etwas schwächer. Dargegen sind sie lieblicher zu essen/ werden auch nicht vnfruchtbarlich an statt der bittern gebraucht. Auch preßt man ein Oel auß den süssen Mandeln / das sänfftiget vnd legt alle jnnerliche Schmertzen deß Magens / der Därme/der Mutter/ vnnd der Nieren / jnsonderheit aber hat es den Ruhm wider das Bauchgrimmen/vnnd reissenden Stein / so mans frisch außgedruckt/ ein halb Pfundt oder Seidel trincket/denn es benimpt nicht allein den Wehtagen / sondern bewegt auch gar sanfftiglich zum Stulgang/sonderlich/ so der Bauch zuvor verhartet. So stopffen auch diese Mandeln nicht / sondern sie lösen von einander / vnd säubern die jnnerlichen Glieder/fürnemlich aber raumen sie die Brust vnd Lungen. Etliche geben obgemeldt Mandelöl mit Maluasier zu trincken.

Die Mandelsuppen mit Zucker gemacht/sind ein liebliche speise/vñ auch sehr nützlich denen/welche mit dem Seitenwehe/abneměn oder Schwindsucht/bekůměrt seind. Auch mag man in diesen Gebresten die Gerstenmüßle mit Mandelsuppen bereiten.

Die Mandelsuppen mit gestählten Wasser bereit / oder mit Krafftmeel vermischet/stopffen den schlüpfferigen Bauch.

Die Apotecker backen auß Mandlen / Krafftmeel / vnd Rosenwasser/die holdseligen Kuchen/Marcipan genannt.

Süsse Mandeln gessen mehren die Natur.

So die Säugammen kranck sind/mag man die Kindlen etliche Tag vnterhalten B
mit Mandelmilch/die mit Cardobenedict Wasser außgezogen sey.

Die vollen Brüder wissen der Mandlen auch wol zu geniessen / denn so sie frühe nach dem gestrigen sauffen ein durst vnd vnlust haben/nemmen sie frisch Brunnenwasser/legen ein gebäht Brot dareyn / mit diesem Wasser lassen sie ein Mandelmilch außziehen / die trincken sie zu einer kühlung.

Ehe dann man auß den Mandlen Milch oder Süpplen macht/ soll man sie nicht allein im Warmen Wasser abschelen / sondern auch in kalt oder frisch Wasser ein halbe oder gantze Stund legen / dann sonst geben sie ein feystigkeit wie Oel / die verstockt im kalten Wasser.

Süsse Mandlen mit kleinen Rosinlen vnd Zucker gessen / erweichen den Bauch sänfftiglich.

Etliche wöllen/so jemandts fünff oder sieben Mandeln nüchtern esse/ sollen dem Wein wehren vnd hinderschlagen / daß man nicht truncken werde.

Von bittern Mandeln sterben die Füchse/Katzen/Hanen vnd Hennen.

* In Arabia geben die Jüden/so Artzt seyn wöllen/ jhren Krancken gestossen bitter Mandelkern in Geiß oder Camelmilch eyn/ nicht allein / wenn jhre Krancken nicht schlaffen können/sondern auch dadurch ein lust zum essen zu machen/vnd den Harn fort zu treiben.

Die bittern Mandelkern werden auch in quartana zerstossen/ vnnd vermischt mit eyngemachter Jmberbrühe gegeben.*

Aussen.

Süsse Mandeln gekewet/ benemmen den Schmertzen deß Zanfleisches.

Mandlen mit Rosenöl oder Rosenwasser zerrieben/auff die Stirn vnd Schlaffädern gelegt als ein Pflaster/stillet das Hauptwehe. Auch heylet diese Artzney allerley Blätterle vnter dem Angesicht/darmit bestrichen.

C Mandel mit Wein temperiert/vertreiben die Nachtblätterle/ Epinictides, vnnd andere fliessende Schäden auff dem Haupt.

Gestossene Mandeln mit Honig gemischt/vnd angestrichen/ fürdern zur heylung die faule böse Schäden/vnd vmb sich fressende Geschwäre/ auch die Bissz der wühtenden Hunde.

* Bitter Mandelkern gedörrt vñ klein gestossen/ vnd vermischet mit Bonen vnd Kichern Meel/darauß ein Sälblin gemacht/reiniget vñ säubert den gantzen Leib/ sonderlich das Angesicht.*

Krafft deß Gummi.

Deß Mandelbaums Hartz wermet vnd zeucht zusammen. Mit Essig temperirt/ heylet es Zittermäler/Flechten/vnd dergleichen. Getruncken ist es für Blutspeyen/ vnd langwirigen Husten gut. Mit süssem Wein eyngenommen/ ist es ein treffenliche hülffe wider den Stein.

Die Mandeln heissen Griechisch vnd Lateinisch Amygdalæ.* Zu den zeiten Catonis hat man diese Frucht zu Rom Nuces græcas, Griechische Nüß/ genennt.* Arabisch Lanzi. Welsch Mandorle. Spanisch Almendras. Frantzösisch Amandes. Behmisch Mandly.

Von Welschen Pimpernüßlen.

Cap. XCIII.

Welsche Pimpernüßle. Pistacia siue Fistici. Wilde Pimpernüßle. Staphylodendron.

D

Gestallt.

DIe Pistacien, so man gemeintglich in Apotecke braucht/ bringet man am mesten von Damasco vnd Alexandria gen Venedig/ wiewol sie auch vmb Neapolis/in Sicilia/ vnd in etlichen Gärten zu Venedig wachsen/ doch können sie an diesen orten nimmer recht zeitig werden.

Dieser